

Erziehung

Die Sichtweise der Neuoffenbarung von Jesus hierzu

Gute Erziehung und wahre Bildung sind hohe Zielsetzungen und dabei richtet sich <gute Erziehung zum Menschsein> auf die Kinder und <wahre Bildung des Herzens> vorwiegend auf die Erwachsenen. In diesem Beitrag wird die Kindererziehung betrachtet, denn sie ist ein großes Anliegen.

Im online-Lexikon Wikipedia wird Erziehung als "jemandes Geist und Charakter zu bilden und seine Entwicklung zu fördern" definiert. Die Frage lautet, zu welchen Zielen Geist und Charakter des Menschen erzogen werden sollen. In Wikipedia heißt es dazu: "Im Allgemeinen versteht man unter Erziehung soziales Handeln, welches bestimmte Lernprozesse bewusst und absichtlich herbeiführen und unterstützen will, um relativ dauerhafte Veränderungen des Verhaltens zu erreichen, die bestimmten, vorher festgelegten, Erziehungszielen entsprechen."

Mit der Erziehung nach weltlichen Maßstäben sind Absichten verbunden, die von Politik bestimmt werden. Der Erziehungsbegriff ist hierarchisch, denn die beteiligten Personen sind entweder Erzieher oder Zögling. In Wikipedia heißt es dazu: "Deshalb wird der Erziehungsbegriff gern um die selbstorganisierten Lernprozesse erweitert, man versteht Erziehung dann als spezifische Lernprozesse. Des Weiteren heißt Erziehung auch Sozialisationshilfe, Enkulturationshilfe und dient dem Aufbau der Persönlichkeit und der Ausbildung des Individuums."

Und als praktisches Handeln wird Erziehung wie folgt beschrieben: "Perspektive der modernen (westlichen) Erziehung ist die mündige, eigenständig handelnde und emanzipierte Person, die ihr Leben gestalten und planen kann. Sie hat einen eigenen Lebensmittelpunkt, der Einflüsse und Reize verarbeitet und für seine eigene Lebensplanung nutzbar macht. Insofern ist das Ziel der Erziehung nach heutigem Verständnis individueller Kompetenzzuwachs, differenziertere Handlungsfähigkeit, letztlich Mündigkeit, Selbstbestimmtheit und Emanzipation." (Wikipedia Feb. 2011).

Das soll hier nicht weiter vertieft werden, aber es zeigt recht gut, dass es sich um einen verwissenschaftlichten Ansatz handelt, der von politischen Bestrebungen getragen ist. Das ist nicht das Anliegen dieses Beitrags.

Hier geht es nicht um die beschränkte isoliert weltliche Betrachtung der Erziehung, sondern um die Erziehung, in der Liebe-Zuwendung zu den Erziehenden - zu den Kindern - Grundlage ist und Kinder individuell fördert.

In der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber hat das Anliegen der Erziehung einen wichtigen Platz; dazu ein Sprung mitten hinein in die vielen praktischen Hinweise, die Jesus zur Kindererziehung gibt; der Text ist aus dem Werk "Das große Evangelium Johannes":

[GEJ.01_241,05] Denn es ist ein großer Unterschied zwischen einem reinen und zwischen einem höchst unreinen Kinde. Das erste kann von Mir unmittelbar, das zweite aber nur mittelbar geleitet werden auf notwendig nach Bedarf sehr dornigen Pfaden, wie es hier der treu erzählte Fall im klarsten Lichte gezeigt hat.

Gott der Herr nimmt sich der Erziehung aller Kinder an und Er tut es durch seine Helfer; das ist die große Anzahl der Engel, die den Menschen zur Verfügung stehen.

Jesus hebt hervor, dass es **reine** und **höchst unreine** Kinder gibt.

[GEJ.01_241,06] Man sei daher auch nicht gar zu voreilig, zu fragen, warum nicht selten Kinder, die doch sicher entweder gar nichts verbochen haben oder doch wenigstens unzurechnungsfähig sind, von Mir aus leiblich nicht selten härter hergenommen werden als alte

Sünder, die ihre Sünden ebenso schwer zählen würden als den Sand des Meeres.

Erzieher - es gilt auch für die Eltern der Kinder - wissen in aller Regel wenig oder nichts über Belastungen aus Vererbung, die Kinder in diese Welt mitbringen. Haben Kinder Schädigungen aus Vererbung, können diese Kinder in Problem-Situationen geraten, die härter sind als Maßnahmen gegen "alte Sünder" mit vielen Vergehen. Gott der Herr will die Kinder von ihren Belastungen befreien, die sie in ihre Inkarnation durch Zeugung und Vererbung mitbringen.

[GEJ.01_241,07] Da sage Ich: Wer einem Baume eine beliebige Beugung geben will, der muß, solange der Baum noch jung und zart ist, demselben die Richtung und Beugung zu geben beginnen. Ist der Baum einmal alt geworden, dann müssen schon außerordentliche Mittel angewendet werden, um ihm immer schwermöglicherweise eine andere Richtung zu geben; ein gar alter Baum aber nimmt keine andere Richtung mehr an – außer die letzte, da er umgehauen wird.

Jeder Gärtner und jeder Erzieher weiß es: <forme ein Gewächs solange es noch jung ist>; ist es erwachsen geworden, ist die Fähigkeit zur Formung verschwunden. Wird ein Gefäß aus Lehm geformt und in Hitze gehärtet, kann es nicht mehr umgeformt werden.

[GEJ.01_241,08] Und darum geschieht es denn auch, daß Ich, spricht der Herr, „die Kinder und sogar Kindlein nicht selten mächtiger bearbeite als einen großjährigen Menschen; denn die argen Geister sind nirgends emsiger als eben bei den Kindern und sind sehr dienstfertig, der Seele ihren Leib also erbauen zu helfen, daß der Leib auch für sie eine große Anzahl freier und bequemer Wohnungen haben solle!“

Das ist wichtig zu wissen, insbesondere für die Eltern der Kinder: ***„... denn die argen Geister sind nirgends emsiger als eben bei den Kindern und sind sehr dienstfertig, der Seele ihren Leib also erbauen zu helfen, daß der Leib auch für sie eine große Anzahl freier und bequemer Wohnungen haben solle!“***

"Arge (böse) Geister", die aufgrund der Vererbung im Kind anwesend sein können, sind sehr bemüht, für sich Schlupfwinkel (Zimmer in der Seele des Kindes) zu schaffen; sie wollen die Seele des Kindes nicht verlassen, sie wollen Einfluss gewinnen, sie wollen den heranwachsenden Menschen besitzen und für ihre Zwecke missbrauchen.

Das können die Großeltern der kleinen Kinder bei genauem Hinsehen bemerken, denn sie kennen ihre eigenen Kinder - die Eltern der Kleinkinder - und haben auch Kenntnis über ihr eigenes Verhalten, als sie ihre Kinder (die Eltern der Kleinkinder) gezeugt haben. In diesem natürlichen Abstand zu den Nachkommen können sie die Folgewirkungen bei ihren Enkelkindern (der 2. Generation) erkennen.

[GEJ.01_241,09] Was tut aber dann der Herr, dem nichts unbekannt bleiben kann, was da geschieht?

[GEJ.01_241,10] Seht, Der sendet Seinen Engel, läßt das elende und hinterlistige Werk der argen Helfer zusammenreißen und als fremde Teile durch allerlei äußerlich erscheinliche Krankheiten hinaus schaffen.

Es ist allgemein bekannt, dass Kinder bestimmte - oft schwere, lebensbedrohende - Kinderkrankheiten haben.

Dieser eine Satz (Ziffer 10) sagt wozu spezifische Kinderkrankheiten bestimmt sind. Es sind Reinigungsprozesse, die oft mit hohem Fieber und heftigen Entschlackungen verbunden sind. Eltern sollten wissen, was die Ursache der schweren Erkrankungen ihrer Kinder sein können: "Hinausschaffungen" der in die Kinder bei ihrer Zeugung eingedrungenen unguuten Seeleneigenschaften. Die Gnade und Barmherzigkeit Gottes will die Seelen und die Leiber der Kinder auf eine gute Basis stellen und dafür sind auch Kinderkrankheiten vorgesehen.

[GEJ.01_241,11] Betrachtet die mannigfachen Krankheiten der Kindlein und Kinder, und Ich sage euch, sie sind nichts als Hinausschaffungen des fremden bösen Materials, mit dem sich der Seele

baulich helfende, noch arge und unlautere Geister für sich selbst in einem und demselben Leibe freie Wohnungen haben errichten wollen.

[GEJ.01_241,12] Wenn bei Kindern solchem Unfuge nicht gleichfort auf das kräftigste gesteuert würde, so gäbe es Besessene, Taubstumme, Kretins und Krüppel aller Art in solcher Menge, daß auf der ganzen Erde nicht leichtlich irgendwo ein gesunder Mensch anzutreffen wäre.

[GEJ.01_241,13] Man fragt freilich wieder und sagt: Aber wie kann der höchst weise Gott solches uranfänglich zulassen, daß sich arge und unreine Geister in den jungen Leib der Seele einschmuggeln können?!

[GEJ.01_241,14] Und Ich sage: So fragt der blinde Mensch, der es nicht weiß, daß die ganze Erde, ja die ganze Schöpfung, ihrem äußerlich erscheinlichen, materiellen Leibe nach in allen sogenannten Elementen sozusagen und zu bezeichnen ein Konglomerat von auf eine bestimmte Zeit hin gerichteten oder festgehaltenen Geistern ist.

Dieser Text aus der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber ist ein beredtes Beispiel für die aktive Mitarbeit vieler Geistkräfte (Engel) Gottes bei der Erziehung der Menschen.

In einer nur auf die Welt gerichteten Erziehung - siehe die Beschreibungen in Wikipedia - gehören die Reinigungsmaßnahmen durch Kinderkrankheiten nicht zur Erziehung. Die Vorsorge Gottes für die in das Fleisch der Erde geborenen Menschen schließt diese Reinigungen ("Hinausschaffungen") durch kinderspezifische Krankheiten mit ein. Wichtige Detailangaben hierzu stehen im Folgekapitel GEJ.01_242.

Mit einem weiteren Text der Neuoffenbarung zur Kindererziehung soll gezeigt werden, wie wichtig eine strenge, konsequente Erziehung der Kinder ist.

[GEJ.02_205,01] Sagt die Jarah (Tochter eines reichen Mannes): „O ja, Herr, Du meine alleinige Liebe, wahre Kinder bedürfen einer festeren Erziehung denn die Kinder der Sklaven; denn die Kinder des Hauses werden nach ihren Eltern, oder auch mit ihnen für das gesamte Hauswesen zu sorgen habend, erzogen, während die Kinder der Sklaven nur so viel zu wissen brauchen, als ihr stets gleicher und höchst einförmiger Dienst erfordert! Freilich wäre da noch sehr zu fragen, warum Gott der Herr es zuläßt, daß auf dieser Erde ein Mensch dem andern als ein allzeit elender Sklave dienen muß und der Herr des Sklaven sogar vom Kaiser aus die Macht über sein Leben und über seinen Tod hat.“

Damals (vor 2000 Jahren in Palästina) wurde unterschieden zwischen Herrn und Sklaven und deshalb glaubt das Mädchen Jarah, dass der Erziehung der Kinder der Sklaven wenig Aufmerksamkeit gegeben werden müsse.

[GEJ.02_205,02] Sage Ich: „Ja, meine liebste Tochter, um das zu erörtern in der Fülle, würde uns alle viel zu weit führen; aber ein paar Gleichnisse will Ich dir und dadurch auch all den andern darüber geben. Wer sie fassen wird, dem wird nebst dem noch so manches klar werden; und darum merket und horchet wohl auf Mich:

[GEJ.02_205,03] Man hat verschiedene Getreidearten, als den glatten und bärtigen Weizen, die zweizeilige und vierzeilige Gerste, das hohe Korn, den Hafer, den großen Maisweizen; dann hat man die Linsen, die Wicken und verschiedene Gattungen von Bohnen; und sehet, diese verschiedenen Gattungen brauchen auch stets einen verschiedenen Boden, ohne den sie gar nicht gedeihen würden. Eine Getreideart braucht einen festen Lehmboden, die andere auch einen Lehmboden, der aber stets gut gedüngt sein muß, ansonst aus dem Getreide nichts wird. Wieder braucht eine andere Getreideart einen lockeren und steinigten, und eine andere einen sandigen Boden. Manche Getreideart benötigt einen feuchten und wieder eine andere einen trockenen Boden. Das alles lehrt die Menschen die Erfahrung.

Jesus führt in Analogie zu unterschiedlichen Fruchtpflanzen aus, dass die Maßnahmen zur Kindererziehung ausgerichtet sein müssen auf die Notwendigkeiten für das jeweilige Kind. Jesus macht die zu treffenden Erziehungsmaßnahmen von der individuellen Herkunft und Situation der Kinder

abhängig.

Erziehung soll ein individueller Vorgang sein, eine auf das Kind zugeschnittene Erziehung: es gilt die individuellen Notwendigkeiten zu beachten.

Das bedeutet: Eine allgemeine Grundschule und die darauf aufbauenden Schultypen können nicht die gute Erziehung sicherstellen, vor allem nicht, wenn sehr vielfältige kulturelle Herkünfte der zu erziehenden Kinder zusätzlich zu berücksichtigen sind (die multikulturelle Herkunft der Kinder).

Gute Erziehung setzt Zuneigung (Liebe der Erzieher) zu den Kindern voraus und berücksichtigt die individuellen Notwendigkeiten der zu erziehenden Kinder. Das kann eine allgemeine Schule in der Massengesellschaft gar nicht leisten; das können nur die Eltern der Kinder, wenn sie es denn können (wenn sie dazu fähig sind). Hier ist einer der Hauptgründe dafür, dass Gesellschaften immer weiter in den kulturellen Verfall gehen (zwangsläufig gehen).

[GEJ.02_205,04] Gleichermaßen brauchen verschiedene Menschen auch eine verschiedene Erziehung, je nachdem ihre Herzen und Seelen vorderhand beschaffen sind. Wie es sich aber mit einzelnen Menschen als Kinder oft ein und desselben Vaters verhält, also verhält es sich auch mit ganzen Gemeinden und mit ganzen, großen Volksstämmen. Da ist ein Volksstamm, der braucht eine weiche, also mehr lockere Behandlung, und er gedeiht zum großen Segen der anderen Völker der Erde. Ein anderer Volksstamm braucht wieder eine harte Behandlung, ansonst er bald ausarten und verkümmern würde zum Fluche der Nachbarvölker. Wieder hat ein Volksstamm eine entschiedene Neigung zum Tyrannisieren und zum Herrschen über seine Nebenmenschen. Für die Seelen solcher Menschen ist dann nichts besser, als daß sie auf viele Jahre in eine rechte Sklaverei verfallen, da sie so recht durch und durch gedemütigt werden. Haben sie sich in der Demütigung wohl zurechtgefunden, und ertragen sie ihr Los endlich mit aller Geduld und ohne Murren, dann werden sie wieder zu freien Bürgern der Erde und werden nun als eine veredelte Frucht auf dem besten und fettesten Boden sicher bald überaus üppig fortkommen.

[GEJ.02_205,05] Sehet, das ist nun ein Bild, das eben für euch alle ganz leicht zu begreifen sein sollte, indem ihr doch schon so manches begriffen habt!

[GEJ.02_205,06] Um aber diese recht sehr wichtige Sache noch anschaulicher zu machen, so stelle Ich euch die Teile des menschlichen Leibes dar, von denen auch ein jedes Glied einer anderen Form, darum einer anderen Behandlung und, so es krank ist, natürlich auch eines anderen Heilmittels bedarf, damit es geneset. So jemand einen Schmerz im Auge fühlt, muß er dagegen sicher ein ganz anderes Mittel gebrauchen als gegen den Schmerz in einem oder dem andern Fuße. Wer da ein Leiden im Bauche hat, muß es anders behandeln, als hätte er eines in einer oder der andern Hand, und so muß bei den Krankheiten des Leibes auch darauf gesehen werden, ob sie junge, oder alte und hartnäckige Übel sind. Ein junges Übel läßt sich oft mit einem leichten Mittel beheben, während ein altes einer starken Medizin nahezu auf Leben und Tod benötigt, um aus dem Leibe geschafft zu werden. Die Menschen aber entsprechen mit ihren Seelen immer auch den einzelnen Gliedern ihres Leibes. Je nachdem dann irgendeine Seele mehr einem edleren oder unedleren Gliede ihres Leibes entspricht, desto mehr muß sie auch entsprechend also behandelt werden wie das einzelne Glied, dem sie entspricht.

[GEJ.02_205,07] Aus diesem Bilde sind dann auch wieder die verschiedenen Verhältnisse der Menschen bezüglich ihrer seelisch-sittlichen Sphäre ebenso verschieden zu behandeln wie ihre einzelnen Glieder, denen sie in ihrer seelisch-sittlichen Sphäre entsprechen. Ein gar schlechter Zahn im Munde muß am Ende, wenn alle anderen Mittel nichts helfen, ausgerissen und vertilgt werden, damit er die gesunden Zähne nicht anstecke; ebenso ein unverbesserlicher böser Mensch aus einer Gemeinde, auf daß nicht die ganze Gemeinde durch ihn verdorben werde. Ebenso muß oft ein ganzes Volk, wenn schon nicht physisch, so doch moralisch vertilgt werden, auf daß am Ende nicht alle Völker der Erde durch dasselbe verdorben werden.

[GEJ.02_205,08] Sehet nach in der Chronika, und ihr werdet es finden, welch ein großes Volk einst die Babylonier, die Niniviten, die Meder, die Perser, die Ägypter, die alten Griechen und vor ihnen die Phönizier und die Trojaner waren! Wo sind alle diese Völker nun? Wo sind die Gomorriten und die Sodomiten und wo die Völker der zehn Städte? Ja, physisch bestehen sie wohl noch in ihren

verwahrlosten Nachkommen, die aber nirgends mehr einen Namen haben und auch nie wieder unter dem alten Namen zu irgendeinem Volke dieser Erde werden; denn es ist kaum etwas noch irgend Schlechteres denn ein alter Name, an dem viel eitler, nichtssagender Ruhm klebt. Solcherart Menschen oder Völker halten sich am Ende eines solchen uralterbühmten Namens wegen für vieles besser und ehrwürdiger als irgendeine junge Völkerschaft, die durch Sanftmut, Demut und Liebe gegen ihre Brüder sich im vor Gott gerechtesten und somit seelisch gesündesten Zustande befindet.

[GEJ.02_205,09] *Wenn ihr das nun so nur mit einiger Aufmerksamkeit betrachtet, so werdet ihr es bald finden, wie gut und gerecht der Vater im Himmel ist! Denn diese Erde hat einmal die feste Bestimmung, daß auf ihr für die ganze Unendlichkeit Kinder des Geistes Gottes erzogen werden, und es ist darum nötig, daß der Boden stets mehr hart und mager als zu locker und zu fett gehalten wird.*

Damit Kindererziehung erfolgreich sein kann, dürfen die Kinder nicht "verweichlichen"; ihre Erziehung erfordert Liebe, aber auch Strenge. Fehlt die Liebe und/oder die Strenge in der Kindererziehung, führt dies zu schwachen, weichen, farblosen und sogar fauligen Früchten, denn auf einem satten, zu üppigen Boden können widerstandsfähige und leistungsfähige Früchte nicht reifen. Sattsein führt in die Verweichlichung und in die Bequemlichkeit. Auf einem reichen Komposthaufen wachsen Kürbisse gut; sie sind dazu bestimmt sich "aufzublähen"; kernige Früchte wachsen auf reichem Kompost nicht.

[GEJ.02_205,10] *Das mit dem edlen Getreide aufschießende Unkraut hindert darum, weil es mit wächst und reift, das gesegnete Gedeihen der edlen Frucht nicht, dieweil es nachderhand dennoch wieder zum Düngen des hie und da zu hart und mager gewordenen Erdreichs gar sehr dienlich ist. Kurz und gut: Was Gott zuläßt, ist gut, und am Ende ist dem vollends reinen Menschen dennoch alles rein, was die Erde in und auf sich und über sich trägt. – Saget, ob ihr alle dies nun von Mir Gesagte ganz verstanden habt!“*

Festhalten kann man: **Die Erziehung soll in liebevoller Zuneigung streng sein und die Befriedigung der Bedürfnisse der Kinder zu deren Wohlsein-Vorstellungen ist kein gutes Erziehungsziel.**

Beim Lesen in der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber stellt man immer wieder mit Erstaunen fest, welch bedeutenden Stellenwert die Kindererziehung hat. Mit einem weiteren Text aus "Das große Evangelium Johannes" soll gezeigt werden, worauf es Jesus bei der Kindererziehung vor allem ankommt.

[GEJ.04_124,01] *(Der Herr:) „Es muß zwar unter den Menschen wohl Unterschiede geben; doch niemand ward in diese Welt der Seele nach also verwahrlost gestellt, daß sie ganz Materie werden müßte. Denn auch nicht eine Menschenseele ist ohne den freien Willen und selbstische Intelligenz ins Fleisch gesteckt worden.*

Jesus sagt, dass alle Menschenseelen auf Erden zumindest mit einem freien Willen und mit Intelligenz ausgestattet (zumindest mit "selbstischer" (eigensüchtiger) Intelligenz) inkarnieren. Jeder nicht kranke Mensch - auch wenn seine Lebensumstände auf Erden sehr nachteilig sind - ist mit einem freien Willen und ausreichender Intelligenz ausgestattet. Jeder Mensch bringt die Anlagen mit, die für eine rechte Erziehung Voraussetzung und geeignetes Werkzeug sind.

Der Begriff "soziale Ungerechtigkeit" ist ein Begriff der Politik, die nur weltliche Interessen als Zielvorstellungen hat. Die Menschen kommen mit ihren zur Inkarnation gereiften Seelen durch geschlechtliche Geburt auf die Erde um hier in ihre individuellen Lebenserprobungen zu gehen; die Erziehung soll sie dafür gut vorbereiten.

[GEJ.04_124,02] *Der Hauptgrund der Verderbung der Menschenseelen aber liegt hauptsächlich in der uranfänglichen, gewöhnlich affenliebigen Erziehung. Man läßt das Bäumchen wachsen, wie es wächst, und trägt durch die sehr unzeitigen Verzärtelungen noch alles mögliche dazu bei, um den Stamm ja recht krumm wachsen zu lassen. Ist aber der Stamm einmal erhärtet, so nützen dann gewöhnlich alle Geradbeugungsversuche wenig oder nichts mehr; eine einmal krumm gewachsene Seele wird wohl selten mehr zu einem völlig geraden Stamme!*

Jesus verwendet den Begriff "affenliebige Erziehung" durch die Menschenseelen zutiefst verdorben werden können. Zuneigung zu den eigenen Kindern, wie man es im Zoo bei Affen beobachten kann, kennt keine Erziehungsrichtung, keine Erziehungsstrenge, kein Erziehungsvorbild und führt in die totale Verzärtelung der Kinder: **"man lässt das Bäumchen wachsen, wie es wächst"**.

[GEJ.04_124,03] Darum beuget ihr alle eure Kinder in ihrer leicht lenksamen Jugend gerade, und es wird dann bald wenig mehr irgendwo eine solche sehr materielle Seele geben, die da nicht verstehen könnte das Geistige und sich nicht leicht fügete zur rechten Tat auf den Wegen der wahren Lebensordnung aus Gott! Merket es wohl; denn darum habe Ich euch gezeigt die Fleischwerdung einer Seele im Mutterleibe!

Durch grobe Fehler bei der Kindererziehung wachsen Menschen zu großen Materialisten heran, sie sind ohne Zugang zum Geistigen und scheuen rechte Tätigkeiten. Sie sind schlappe Charaktere, faul, unehrlich und zu nichts nütze. Man darf das so hart sagen, wenn man aus eigenem Erleben solche Eltern in Affenliebe zu ihren Kindern kennt und die Misserfolge bei ihren Kindern beobachten kann. Es sind schlimme Zustände, die durch falsche Erziehung oder unterlassene Erziehung entstehen.

[GEJ.04_124,04] Ein Kind bis ins siebente Jahr ist stets noch bei weitem mehr Tier als Mensch. Denn was bei dem Kinde Mensch ist, das liegt zumeist noch in einem tiefen Schlafe begraben. Da also ein Kind bei weitem mehr Tier denn Mensch ist, so hat es auch nur sehr viele tierische und dabei sehr wenige der wahrhaft menschlichen Bedürfnisse.

Hier klingt ein sehr wichtiger Aspekt an: Das Leben des Menschen kann in Phasen von jeweils 7 Lebensjahren unterteilt werden (7, 14, 21, 28, 35, 42, 49, 56, 63, 70, ...). Mit dem Beginn jeder 7-Jahre-Phase ist ein bestimmter Reifegrad verbunden.

Die erste Phase des Menschen (bis zum 7. Lebensjahr) ist die Frühphase des Lebens, sie ist die noch nicht bewusste Lebensphase des Kindes. Hier sind Kinder tatsächlich Kind.

Mit 14 (2 x 7) wird der Mensch beschränkt geschäftsfähig, mit 21 (3 x 7) ist er nach herkömmlicher Betrachtung geschäftsfähig (volljährig) und die Frau ist "ehfähig", mit 28 (4 x 7) ist der Mann erwachsen und "ehfähig", mit 35 (5 x 7) steht der Mensch voll im materiellen Leben, mit 42 (6 x 7) hat der Mensch seine Ausrichtung gefunden, mit 49 (7 x 7) hinterfragt er, ob sein Leben gut gestaltet ist (Midlife-Crisis), mit 56 (8 x 7) kehrt sich der Mensch vom Materiellen zum Geistigen, mit 63 (9 x 7) geht der Mensch aus dem Beruf, mit 70 (10 x 7) ist der Mensch in seiner Altenphase endgültig angekommen. (<Das Leben währet 70 Jahre, und wenn es hoch kommt 80 Jahre,.....>)

[GEJ.04_124,05] Nur das Nötigste werde ihnen gereicht! Man gewöhne sie frühzeitig an allerlei Entbehrungen, lobe die Braven nie zu übertrieben, sei aber auch gegen die Minderbefähigten und -braven nie zu hart, sondern behandle sie mit rechter Liebe und Geduld.

Karg, ja spartanisch soll der junge Mensch geführt und gehalten werden. Es ist wie mit der Blütenpflanze im Blumentopf; sie blüht zur großen Freude aller, aber nur, wenn sie wenig Wasser erhält (wenig gegossen wird); sie wird träge und blüht nicht weiter, wenn sie zu reichlich gegossen wird (wenn sie mit Wasser verwöhnt wird). **Entbehrungen sind nötig, damit Festigkeit und Lebenswille entstehen kann.**

Der Text GEJ.04_124,05 zeigt gut, welche Fehler vor allem die Eltern in ihren Erziehungsbemühungen machen.

[GEJ.04_124,06] Man lasse sie sich üben in allerlei Gutem und Nützlichem und mache ein noch so braves Kind ja nie eitel, selbstliebig und sich überschätzig. Auch mache man Kinder, besonders wenn sie irgend schöngestaltig sind, nie durch schöne und reiche Kleider noch eitler und stolzer, als solche Kinder schon von Natur aus gerne sind. Man halte sie rein, mache jedoch nie die gewissen Hausgötzen daraus, so wird man sie schon von der Geburt an auf jenen Weg setzen, auf dem sie in ihrer reiferen Jugend dahin gelangen werden, wohin ihr alle nun durch Mich erst gelanget.

Neben der Affenliebe, die Kinder zu Materialisten und Egoisten verkommen lässt, führt falsche Erziehung auch zu Eitelkeit, Selbstliebe und Selbstüberhöhung.

[GEJ.04_124,07] Die Jungfrau wird voll Keuschheit und Züchtigkeit den Stand einer ehrbaren Mutter erreichen, und der Jüngling wird mit mannsreifer Seele und gewecktem Geiste in ihr in das Mannesalter treten und wird ein Segen sein für die Seinen und für die Erde und alle ihre Kreatur.

[GEJ.04_124,08] Gebet ihr aber den tierischen Begierden und Leidenschaften eurer Kinder zu sehr nach, so werdet ihr mit ihnen auch allen Lastern ein neues und weites Tor eröffnen, durch das sie heerscharenweise in diese Welt verderbensvoll dringen werden; und werden sie einmal dasein, so werdet ihr vergeblich gegen sie mit allerlei Waffen zu Felde ziehen und nichts ausrichten gegen ihre Macht und große Gewalt!

[GEJ.04_124,09] Pfl eget daher die Bäumchen, daß ihr Wuchs ein himmelanstrebend gerader wird, und reiniget sie sorgfältigst von allen Afterauswüchsen; denn sind einmal die Bäume groß und stark geworden, und sind sie voll arger Krümmungen gestaltlich, die die bösen Winde an ihnen zustande gebracht haben, dann werdet ihr sie auch mit allen Gewaltmitteln nicht mehr geradezubiegen imstande sein!

[GEJ.04_124,12] So ist auch aus einem Kinde alles leicht zu machen, während ein Mann oder gar ein Greis wenig oder nichts mehr annehmen wird.

[GEJ.04_124,13] Seid darum vor allem auf eine wahre und gute Erziehung eurer Kinder bedacht, dann werdet ihr den neuen Völkern leicht dies Mein volles Evangelium zu predigen haben, und es wird der gute Same auch auf einen guten und reinen Boden fallen und wird bringen eine hundertfältige Ernte! Lasset ihr aber eure Kinder wie die Affen ihre Jungen emporwachsen, so werden sie als Unkraut euch den Nutzen gewähren, wie die Affenkinder ihren Alten: was die Alten zusammensammeln, das verzehren und zerstören mutwillig ihre Kinder; und wollen die Alten sie abwehren von solcher Frevelei, so fletschen ihnen ihre zarten Jungen gleich die scharfen Zähne entgegen und treiben die Alten hinweg.“

Aus der Fülle der Hinweise über die Erziehung durch Jesus nun und abschließend ein Text aus dem Werk "Das große Evangelium Johannes", der die Vorteile der rechten Seelenbildung durch Erziehung benennt:

[GEJ.04_217,01] (Der Herr:) „Ist aber die Seele des Menschen in allerlei weltlich materielle Sorgen begraben, oder fängt sie an, sich darein zu begraben, dann trübt sie ihr Lichtwesen, und es wird am Ende ganz dunkel und finster. Da ist dann kein Vorrat von einer mächtigen Liebe mehr vorhanden, und die höchst geringe reicht kaum für sich aus; daher kommt die Eigenliebe, die an niemand andern mehr übergehen kann. Wo aber die Liebe so gering wird, wo soll da ein mächtiger Glaube und Wille herrühren, da der Glaube doch ist das Licht aus der Flamme der Liebe und der Wille die allwirkende Kraft des Lichtes?!

[GEJ.04_217,02] Wenn solche liebkargen Menschen am Ende in sich, wenschon ganz stumpf, nur wahrzunehmen anfangen, daß wegen der Schwäche ihrer Liebe ihnen nichts gelingen will und sie zumeist durch eine jede gemachte Rechnung einen Strich erblicken – woran sie selbst schuld sind, weil da keine Wirkung sein und entstehen kann, wo die dazu erforderliche Kraft mangelt –, so könnte ihnen wohl noch geholfen werden; aber so werden sie nur zornig und voll Bitterkeit gegen jedes Gelingen bei andern Menschen.

Wo Liebe zu den Mitmenschen fehlt, verhärtet sich der Mensch, der selbst keine Liebe geben kann.

[GEJ.04_217,03] Der Zorn aber ist zwar auch ein Leuchten, aber ein verderbliches. In solchem Höllenschimmer erschauen sie dann auch bald allerlei Trugmittel, mit denen sie sich in einen Wohlstand setzen könnten. Sie versuchen solche Mittel bald; sie mißlingen ihnen aber zumeist, weil sie Trugmittel sind. Aber das öftere Mißlingen belehrt sie nicht, sondern macht sie noch erbotter und zorniger. Sie werden stolz und voll Hochmutes und fangen an, ihre Zuflucht zu Gewaltmitteln zu nehmen und sie auch anzuwenden. Ein manchmaliges Gelingen macht sie kecker, sie werden grausam und suchen sich alles aus dem Wege zu räumen, was sie als ein Hemmnis zu ihrem vermeinten Glücke erkennen. Sie haben sich also durch lauter schlechte Mittel in einen bedeutenden Wohlstand gesetzt und erkennen nun den Weg als den allein rechten und

wahren, auf dem sie selbst zum Glücke emporgeklommen sind.

[GEJ.04_217,04] *Wenn derart Menschen dann auch Kinder wie gewöhnlich bekommen, so werden diese doch unmöglich anders erzogen als nur in der Art, durch die ihre Eltern zum Weltglücke emporgekommen sind, nämlich durch allerlei Weltklugheit. Sie lassen dann solche Kinder allerlei lernen, – aber alles nur für die Welt! Da wird auf die zuerst berücksichtigt werden sollende Bildung des Gemüts nicht die allergeringste Rücksicht genommen, kann auch nicht genommen werden, weil die Eltern und die ihnen aus Gewinnsucht gefällig und angenehm werden wollenden Lehrer und Erzieher selbst keinen Begriff von dem Gemüte einer Seele mehr haben.*

So können Eltern und Erzieher zu denkbar schlechten Vorbildern für Kinder werden, *"... weil die Eltern und die ihnen aus Gewinnsucht gefällig und angenehm werden wollenden Lehrer und Erzieher selbst keinen Begriff von dem Gemüte einer Seele mehr haben..*

[GEJ.04_217,05] *Alles wird auf früheste Bildung und Schärfung des Verstandes verwendet. Dazu wird das Kind durch allerlei Geschenke und Auszeichnungen soviel als möglich angeeifert, wird dabei schon in der frühesten Zeit in der Selbst- und Gewinnsucht mit der Bildung des Verstandes soviel als nur möglich geübt, trägt feine und geschmückte Kleider und kennt sich oft schon im zehnten Lebensjahre vor lauter Hochmut nicht. Wehe dem armen Kinde oder auch einem andern armen Menschen, der solch einem verbildeten Kinde die gewünschte Ehre nicht bezeugte oder es etwa gar verhöhnete! Denn der hat sich an solch einem verzogenen Kinde einen bleibenden Feind gezogen!*

Hier wird deutlich, dass zu frühe Verstandesförderung den Kindern sehr nachteilig werden kann; durch Verstandesbildung kann die Herzensbildung sehr in den Hintergrund geraten.

[GEJ.04_217,06] *Wo ist aber dann bei solchen Menschen noch an jene Mir ähnliche innere Lebenskraft zu denken?! Wo ist da des Menschen Herrlichkeit über die gesamte Natur und über die Elemente, aus denen am Ende alles Geschaffene besteht und bestehen muß?!*

[GEJ.04_217,07] *Wird aber bei dem Menschen das Gemüt zuerst und vor allem gebildet, und kommt darauf dann erst eine ganz leicht zu bewerkstellende und wirkungsreiche Ausbildung des Verstandes hinzu, so wird der also geweckte Verstand zum lebendigen Lichtlebensäther, der die Seele also umfließt wie der Lichtäther die Sonne umflutet, aus dem heraus dann alle jene herrlichen Wirkungen zum Vorschein kommen, die ihr diese Erde allenthalben beleben sehen.*

Die Erziehung muss eine Reihenfolge - eine Ordnung - einhalten: zuerst die Herzensbildung, dann die Verstandesbildung.

Es ist ein göttliches Gesetz: aus der Liebe kommt alles Gute, auch die Verstandesfähigkeiten. Deshalb muss bei den Kindern zuerst die Liebe geformt, kanalisiert, gefördert werden.

[GEJ.04_217,08] *Bei der rechten Bildung der Seele des Menschen ist und bleibt die Seele ein Inwendiges und ein Tätiges, und das, was ihr ‚Verstand‘ nennet, ist die ausströmende Wirkung der inneren Tätigkeit der Seele. Das Außenlicht des Verstandes erleuchtet der Seele alle noch so kritischen äußeren Verhältnisse, und der Wille der Seele geht dann in dieses Außenlicht über und wirkt wunderbar alles Befruchten und Gedeihen; denn weil also gestellt ist des Menschen Ordnung nach Meiner Ordnung, so ist der Wille und das Vertrauen eben auch ein aus Mir oder aus Meinem allmächtigen Wollen Hervorgehendes, dem sich doch sicher alle Kreatur fügen muß. Was dann ein solch geordneter Mensch will, das muß geschehen im weiten Umkreise, weil die Außenlebenssphäre eines Menschen eigentlich von Meinem Geiste durchwehet wird, dem alle Dinge möglich sind.*

Hier redet Jesus von *"... der rechten Bildung der Seele"*. Das ist ein Erziehungsbereich, der über die Anforderungen der Kindererziehung weit hinaus geht und auch mit "Herzensbildung" bezeichnet wird. Siehe dazu den eigenen Beitrag "Bildung: die Sichtweise der Neuoffenbarung von Jesus hierzu".

[GEJ.04_217,09] *Wird ein solcher Mensch dann erst ganz und gar von oder aus seinem Geiste wiedergeboren, so ist er Mir dann völlig ebenbürtig und kann aus sich in aller seiner*

Lebensfreiheit wollen, was ihm in Meiner Ordnung, die er dann selbst geworden ist, nur immer beliebt, und es muß dasein und geschehen nach seinem freien Willen. In solchem lebensvollendeten Zustande, weil Mir völlig ähnlich, ist der Mensch dann nicht nur ein Herr der Kreatur und der örtlichen Elemente dieser Erde, sondern seine Herrlichkeit erstreckt sich dann, gleich der Meinigen, über die ganze Schöpfung im endlosen Raume, und sein Wille kann den zahllosen Welten Gesetze vorschreiben, und sie werden befolgt werden. Denn seine verklärte Sehe durchdringt alles gleich der Meinigen und eigentlich mit der Meinigen, und sein klarstes Erkennen erschauet allenthalben die Bedürfnisse in aller Schöpfung und kann darauf verordnen und schaffen und helfen, wo es und was es auch sei; denn er ist ja in allem eins mit Mir.“

Die Anliegen und Maßnahmen der Erziehung sind sehr facettenreich und betreffen insbesondere die Kinder von klein an. Die Neuoffenbarung erhält viele Detailhinweise dazu.

Mit diesem Beitrag wurde aufgezeigt, dass Erziehung immer auf der Grundlage von Liebe erfolgen soll und die Eigenheiten des jeweiligen Kindes im Auge behält. Die allgemeinen öffentlichen Schulen können eine solche individualisierte Erziehung nicht leisten, deshalb sind es vor allem die Eltern der Kinder, die "Erziehung als Aufgabe" haben.

Die Erziehung nur unter den Anforderungen zu betrachten, die von der Gesellschaft an die Erzieher herangetragen werden (siehe Wikipedia-Beschreibung), würde das Erziehungsanliegen sehr verkürzen: Erziehung würde sich nur auf das richten, was die Welt vom Menschen wünscht. Hier sollte gezeigt werden, was Gott vom Menschen (Eltern und Lehrern) wünscht, wenn es um die Erziehung der Kinder geht.

(Verfasser: Gerd Fred Müller, Feb. 2011)